

GURTENLÄUFER



gegründet 1948



Der ASV Gurten ist in der SGM aufgestiegen: Fritz Maurer, Raphael Samuel, Matthias Burkhalter, Michael Burkhalter und Heinz Ernst

Der ASV Gurten ist in der SGM aufgestiegen

Fritz Maurer ist erneut Vereinsmeister

Erfolgreiche Gürteler am Bundesturnier

Medaille für Fritz Maurer an der Senioren-Mannschafts-WM

"Und Ihr Fachgebiet ist also Tennis?", fragt der Quizmaster. Der Kandidat antwortet "So ist es!". Der Quizmaster: "Und Sie kennen sich dort auch wirklich bestens aus?" Der Kandidat: "Ich bin davon überzeugt, dass ich Ihnen jede Frage beantworten kann - ich habe mich bestens vorbereitet!" "Bravo! Dann kommt jetzt die Preisfrage: Wie viele Maschen hat ein Tennisnetz?"

Vorschau und Inhalt



Silbermedaille

Heinz Ernst gewinnt bei den Senioren am Bundesturnier in Payerne die Silbermedaille!

Und in der SGM erzielt er ausgezeichnete Resultate für den ASV Gurten.

Bericht vom Bundesturnier auf Seiten 7 und 8



Bronzemedaille

Fritz Maurer gewann an der Senioren-Mannschaftsweltmeisterschaft 65+ in Chalkidike die Bronzemedaille. Der ASV Gurten gratuliert ganz herzlich zu den 3 Punkten aus 6 Runden am vierten Brett. Gegen Russland und Israel mussten sich die Schweizer zwar $\frac{1}{2}$: $3\frac{1}{2}$ geschlagen geben, und auch dem viertplatzierten Wales unterlagen sie knapp mit $1\frac{1}{2}$: $2\frac{1}{2}$. Die sechs restlichen Partien entschieden sie jedoch allesamt für sich.

Die Witze dieser Ausgabe sind dem Tennis gewidmet. Die Schweizer sind da ja echt stark. Also: Wie unterscheiden sich ein britischer, ein französischer und ein einheimischer Rentner? Der Brite liest zum Frühstück seine Times, dann geht er in den Golfclub. Der Franzose trinkt zum Frühstück ein Glas Wein, dann geht er zum Tennis. Der Schweizer nimmt seine Herztropfen und geht zur Arbeit (oder schreibt den Gurtenläufer...).

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

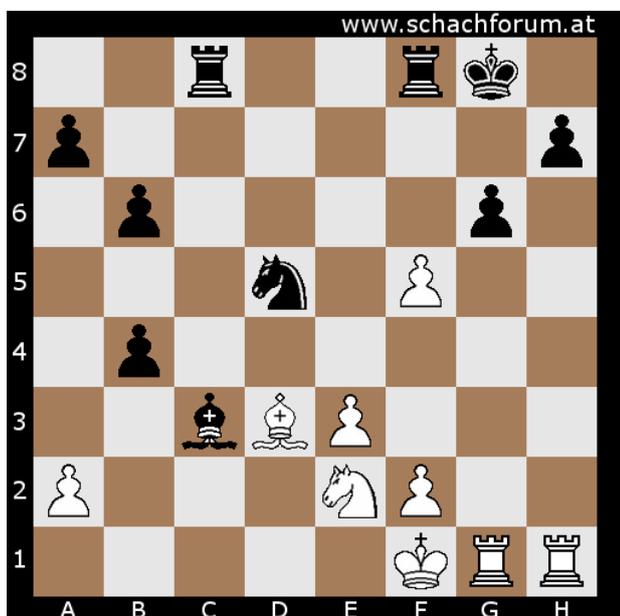
Das Winterturnier ist beendet, das Sommerturnier steht an. Wir können in dieser Ausgabe von vielen Erfolgen unserer Mitglieder und unserer Mannschaften berichten. Das freut uns.

Matthias Burkhalter

Redaktionsschluss

Gurtenläufer 3/16 15.07.2016

Eine Episode aus der SMM:



Matthias Burkhalter - Andreas Zahnd
SMM 2016 Belp - Zollikofen, 2. RL

Schwarz zieht 27...Kg7 und stellt eine kleine Falle. Wenn nämlich Weiss nun 28.fxg6 spielt, folgt überraschend 28...Sxe3 matt.

Weiss spielte deshalb 28.e4 und gewann die Partie. Andreas spielte zwar noch zäh. Er hat in der BVM immerhin Thomas Hartmann besiegt.

Titelbild

Die erste Mannschaft des ASV Gurten schaffen den Aufstieg in der SGM!.

Gurtenläufer

Offizielles Organ des Arbeiter Schachvereins Gurten, erscheint 4-mal pro Jahr

Auflage: 180 Exemplare

Redaktion Matthias Burkhalter (mb)
Schindelackerstrasse 3
3218 Rümligen
031 809 32 05 (P)
079 545 56 76 (N)
matthias.burkhalter@bluewin.ch

Präsident Michael Burkhalter
Schindelackerstrasse 3
3128 Rümligen
079 532 90 58
michael.burkhalter@bluewin.ch

Spielleiter Gianpaolo Federspiel
Fährstrasse 30
3004 Bern
031 352 90 21 (P)
079 767 16 53 (G)
gp1@swissonline.ch
federspielg@post.ch

Mutationen Josef Rüdüsüli
Lilienweg 67
3098 Köniz
031 971 30 27 (P)
josef.ruedisueli@hispeed.ch

Spiellokal Restaurant Atlantico
Belpstrasse 45
3007 Bern
031 382 51 50

Spielabend Dienstag 20.00 Uhr

Homepage <http://asvgurten.ch/>

Winterturnier

Kategorie A

Schlussrangliste

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	Punkte	SoBerg
1.	Maurer, Fritz		10	½½	11	½1	11	11	9.5	47.25
2.	Burkhalter, Michael	01		½1	½0	½1	10	11	7.5	37.50
3.	Bühler, Benedikt	½½	½0		1½	0½	11	11	7.5	36.50
4.	Simic, Pejo	00	½1	0½		½½	11	11	7.0	30.50
5.	Rüdisüli, Sepp	½0	½0	1½	½½		00	11	5.5	26.75
6.	Burkhalter, Matthias	00	01	00	00	11		11	5.0	18.50
7.	Tüscher, Emil	00	00	00	00	00	00		0.0	0.00

Fritz hat den Meistertitel mit haushohem Abstand geholt. Michael bezwingt den neuen Vereinsmeister in der letzten Runde und holt verdient den Vizemeistertitel.

Kategorie B

Nr.	Teilnehmer	1	2	3	4	5	6	7	Punkte	SoBerg
1.	Federspiel, Gianpao		½½	11	11	11	11	11	11.0	52.50
2.	Dintheer, Urs	½½		11	01	1½	11	11	9.5	46.50
3.	Küenzi, Markus	00	00		½1	½½	½1	11	6.0	21.25
4.	Bonassoli, Gianpietr	00	10	½0		½1	½½	½½	5.0	25.50
5.	Brüggemann, Giulia	00	0½	½½	½0		10	11	5.0	19.75
6.	Burkhard, Peter	00	00	½0	½½	01		11	4.5	15.00
7.	Bühler, Ulrich	00	00	00	½½	00	00		1.0	5.00

Unglaublich, diese Dominanz von Gianpaolo. Und auch das Resultat von Urs lässt sich sehen.

Cup: Burkhalters mit Schwarz

½-Final am 22. März 2016

Sepp Rüdisüli gegen Michael Burkhalter 0 : 1

Thomas Hartmann gegen Matthias Burkhalter 1 : 0

Im Final messen sich Michael und Thomas. Die erste Partie endete remis.

Seniorenach und Seniorencup

Wir gratulieren Fritz Maurer auch zu diesem Sieg. Er gewinnt einfach fast alles, was zu gewinnen ist...

Kategorie A Schlussrangliste

Nach 16 Runden siegt Fritz Maurer souverän, nachdem in der letzten Runde am 4. Mai alle Spieler remisierten. Es steigt voraussichtlich keiner ab, da aus dem B wohl keiner aufsteigen will. Wir werden das ja sehen!

1. Fritz Maurer	12.5	7. Jean Krähenbühl	9.0
2. Daniel Maurer	11.0	8. Pierre Fiechter	8.0
3. Ueli Münch	9.0	9. Hans Held	7.0
4. Peter Tuor	8.0	9. Jost Koch	7.0
5. Axel Lentz	7.5	11. Dieter Senften	4.5
5. Lorenz Ryf	7.5	12. HR Rüfenacht	4.0

Kategorie B Schlussrangliste

Nach 15 Runden hat Hans Wyss relativ klar gewonnen. Ein schöner Erfolg!

1. Hans Wyss	11.5	7. Hansruedi Renfer	8.5
2. Guido Meneghetti	10.5	8. Gianpietro Bonassoli	8.0
3. Urs Gantner	10.0	9. Emil Tüscher	4.0 SB 14.0
4. Fritz Kunz	8.0	10. Markus Küenzi	4.0 SB 13,5
4. Erwin Winzenried	8.0	11. Peter Nägeli	2.0
6. Jean-Claude Bohren	5.5		

Kategorie C Schlussrangliste

Nach 14 Runden siegte Ruedi Keller in der Kategorie der Neueinsteiger. Der Weg nach ganz oben ist noch weit!

1. Ruedi Keller	10.0	6. Eugen Häberlin	8.0
2. Rudolf Batt	8.5	7. Lorenz Möller	7.5
3. Franz von Graffenried	8.0	8. Margrit Massi	6.0
4. Armin Lüthy	7.5	9. Irmgard Streit	3.0
5. Ulrich Bühler	7.0	10. Robert Blättler	0.5

Herzlicher Dank gebührt Hansruedi Renfer für die perfekte Spielleitung!

Cup Halbfinals Ueli Münch - Daniel Maurer zweimal remis und 0:1 und

Hans Held - Rolf Jaggi 1:0!

Final: Daniel Maurer - Hans Held 0:1!!

Hans wir gratulieren ganz herzlich!

Schweizerische Gruppenmeisterschaft SGM

6. Runde - Gurten 1

Frutigen 1 (1689)	-	Gurten 1 (1860)	2	:	3
Thomas Zürcher (1666)	-	Heinz Ernst (1944)	0	:	1
Hannelore Svendsen (1813)	-	Matthias Burkhalter (1872)	½	:	½
Marlies Wüthrich (1630)	-	Raphael Samuel (1800)	1	:	0
Rolf Stähli (1949)	-	Pejo Simic (1800)	½	:	½
Michael Zürcher (1387)	-	Michael Burkhalter (1883)	0	:	1

Wir brauchten einen Sieg gegen den Absteiger, um das Aufstiegsspiel zu erreichen. Es reichte haarscharf. Durch den Ausgang der anderen Partien, konnten wir bereits vor dem letzten Spieltag, an welchem wir aber spielfrei hatten, nicht mehr von der Spitze verdrängt werden.

Rangliste					
1. ASV Gurten 1	10	19.0	5. Thun 1	4	15.0
2. Spiez 1	9	17.5	6. Trubschachen 1	4	13.5
3. Bümpliz 1	8	16.5	7. Frutigen 1	0	7.0
4. Brig 1	7	16.5			

Aufstiegsspiel - Gurten 1

Gurten 1 (1932)	-	Olten 2 (1913)	3	:	2
Fritz Maurer (2109)	-	David Monnerat (2014)	½	:	½
Heinz Ernst (1986)	-	Adrian Lips (1935)	½	:	½
Michael Burkhalter (1869)	-	Hansjörg Thomi (1960)	1	:	0
Raphael Samuel (1782)	-	Kevin Jaussi (1833)	0	:	1
Matthias Burkhalter (1869)	-	Walter Stegmaier (1821)	1	:	0

Da beim Aufstiegsspiel nur Spieler spielen dürfen, welche mindestens zwei Saisonspiele absolviert hatten, wusste man ungefähr, wer beim Gegner spielen würde. Als leichter Favorit gingen wir ins Spiel. Zu Beginn sah es auch klar nach einem Heimsieg für uns aus. Heinz stand ausgeglichen, wir anderen vier Spieler hatten die leicht bis klar bessere Stellung auf dem Brett. Matthias konnte seine Stellung auch bald gewinnen, da Walter schon bald eine Figur einstellte. Raphael und ich hatten immer noch klar die bessere Stellung als Fritz und Heinz remisierten. Doch da Matthias am letzten Brett gewonnen hatte, hätte ein Unentschieden nicht gereicht. Ja und wie es in einem Aufstiegsspiel so geht, flatterten die Nerven gewaltig. Plötzlich stand ich auf Verlust und Raphael büsste kontinuierlich ein. Da mein Gegner den Damentausch nicht forcierte, konnte ich ihn zum Tausch zwingen und dank dieses Tempos konnte ich schlussendlich den Sieg zum Aufstieg einfahren. Der Aufstieg ist geschafft, daran än-

derte auch die Aufgabe von Raphael nichts mehr. Nächstes Jahr geht es also in der 1. Regionalliga weiter. Dort warten extrem schwierige Aufgaben. Hoffentlich sind wir dann gerüstet.

[Der Redaktor ergänzt: Herausragender Spieler war Michael, der 7 Punkte aus 7 Partien holte. Eine davon für Gurten 2. Heinz Ernst mit 4,5 Punkten aus 5 Partien und einer Performance von 2187 Elo sowie einem Remis im Aufstiegsspiel war ebenfalls hervorragend. Fritz und Matthias verloren keine Partie und sorgten für Stabilität.]

6. Runde - Gurten 2

Grenchen 2 (1705)	-	Gurten 2 (1557)	3½	:	½
Mahir Ugurlu (1589)	-	Josef Rüdüsüli (1754)	½	:	½
Paul Lüdi (1724)	-	Ruth Engler (1487)	1	:	0
Andreas Ehram (1809)	-	Gian-Pietro Bonassoli (1429)	1	:	0
Jürg Michel Rickli (1698)	-	Emil Tüscher	1	:	0

Schlussendlich klassierten wir uns mit der Plauschmannschaft weit hinten. Zwei Siegen standen vier Niederlagen gegenüber. In der letzten Runde mussten wir uns gegen Grenchen deutlich geschlagen geben. Doch auch dort hatten wir trotz der Niederlage Spass an dem schönen Spiel.

Michael Burkhalter

Rangliste

1. Bern 4	12	19.0	5. Zollikofen 2	4	10.0
2. Langenthal 2	8	13.5	6. ASV Gurten 2	4	6.5
3. Grenchen 2	7	14.5	7. Köniz-Wabern 2	0	6.5
4. SW Bern 3	7	14.0			

Bundesturnier in Payerne

TOURNOI FEDERAL
D'ECHECS
BUNDESTURNIER
PAYERNE
2016⁺



Ein halbes Dutzend Gürteler wagte die Reise nach Payerne. Über die Auffahrtstage stand das traditionsreiche Bundesturnier, die seinerzeitige Meisterschaft des Arbeiterschachbundes auf dem Programm. Es waren Erfolge und Misserfolge zu verzeichnen.

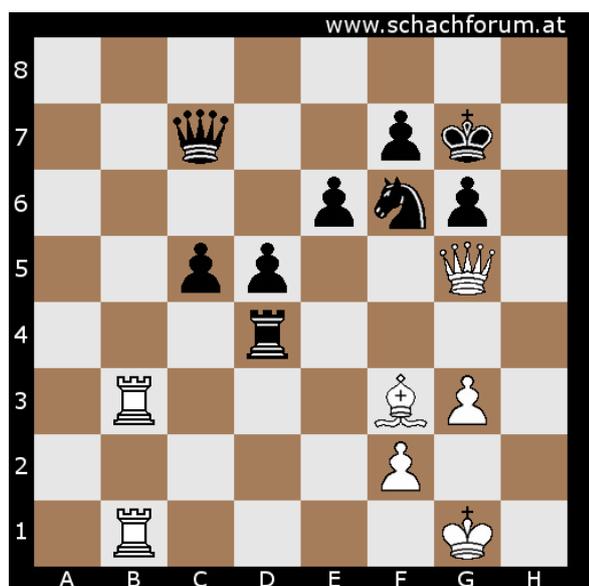
Sicher das beste Resultat hat Heinz Ernst mit seinem hervorragendem zweiten Platz im Seniorenturnier 1 erzielt. Herzliche Gratulation! Elo-Favorit Patrick Hugentobler mit seinen 2233 Wertungspunkten reichte es bloss zum 4. Platz. Heinz hatte zudem die insgesamt stärkste Gegnerschaft und wurde Buchholzkönig. Er hat nach seinen Erfolgen bei der SGM und verschiedenen Seniorenturnieren nun wohl 2050 Elopunkte.

<u>Hauptturnier I - 86 Spieler</u>			
52. Matthias Burkhalter, 1869	1/4/2	3.0 Punkte	24.0 Buchholz
82. Michael Burkhalter, 1916	1/2/4	2.0 Punkte	16.5 Buchholz
<u>Hauptturnier II - 89 Spieler</u>			
14. Markus Spring, 1817	2/5/0	4,5 Punkte	25.0 Buchholz
<u>Senioren I - 28 Spieler</u>			
2. Heinz Ernst, 1986	3/1/1	3.5 Punkte	14.5 Buchholz
<u>Senioren II - 18 Spieler</u>			
8. Urs Dintheer, 1496	3/0/2	3.0 Punkte	11.0 Buchholz

Urs Dintheer schaffte es bei den Senioren II einmal an das erste Brett. Ein ungewöhnliches Bild! Ürsu suchte keine Kompromisse und erzielte kein einziges Remis, obwohl er doch normalerweise so gerne die Punkteteilung anbietet. Drei Siege aus fünf Partien sind ein achtenswertes Resultat.

Im Hauptturnier I waren zwei Grossmeister am Start. Christian Bauer mit 2657 Elos siegte souverän. Die beiden Burkhalter hatten härteres Brot zu essen. Matthias erzielte allerdings gegen weit stärkere Gegner ein achtbares Resultat und konnte über 20 Elos zulegen. Der einzige Sieg gelang ihm über den neuen Zentralpräsidenten Peter Wyss, der sich veropferte. Michael hatte nach seiner Siegesserie in der SGM (7 Punkte aus 7 Partien) viel vor, verkorkste aber manch schöne Stellung dann eben doch noch. Das HT I ist eben eine harte Sache.

Am meisten Punkte scheffelte allerdings Markus Spring im Hauptturnier II. Er verlor keine einzige Partie und landete mit 2 Siegen und 5 Remisen auf dem guten 14. Rang. Gesamthaft ist es den Gürtelern eigentlich ganz gut gelaufen, ausser dem Jüngsten.



Matthias Burkhalter - Peter Wyss
Bundesturnier Payerne 2016, HT I

Peter Wyss, der neue Zentralpräsident war zu ungeduldig und hatte einen Springer gegen zwei Bauern geopfert. Später musste er noch die Qualität geben. Doch plötzlich droht eine Bauernlawine loszurollen. Weiss hat aber etwas in petto...

42...c4? Sieht gut aus und ist es aber nicht...
43.Tb7 Da5 44.Txf7+! Kxf7 45.Tb7+ und Schwarz streicht die Segel.

Jurawanderungen mit Otto Neuenschwander

Teil 1

Unser Ehrenmitglied Otto Neuenschwander organisierte unglaublich viele Anlässe und hob einst auch den Gurtenläufer wieder aus der Versenkung. Sepp Rüdüsüli hat einige Berichte zusammengefasst, die wir unseren Lesern in dieser und den nächsten Nummern nicht vorenthalten wollen. Also los:

UNSERE JURAWANDERUNGEN DIE GESCHICHTE WIE KOMMT MAN AUF JURAWANDERUNGEN



Von 1956 bis 1960 war ich in der alten Hauptpost von Bern am Bollwerk tätig. Einer meiner Nachtdienstkollegen war damals David Berthoud, ein stolzer Neuenburger. Wir erzählten uns öfters gegenseitig von unseren Wanderungen. Ich vom Emmental, vom Berner Oberland, vom Gantrischgebiet und vieles mehr, er vom Jura, vom Jura und nochmals vom Jura. Das ging mir allmählich auf die Nerven. Erstens war ich überzeugt, dass Wanderungen im Jura auf keinen Fall mit Wanderungen in den Alpen oder im Emmental vergleichbar waren und zweitens machte es mich muff, dass ich ihm keine Beweise dazu liefern konnte.

Wenn er jeweils vom Creux-du-Van, von der Areuseschlucht, vom Etang-de-Gruyère oder von schönen Doubswanderungen erzählte, musste ich zugeben, keine Ahnung davon zu haben. Also musste ich Beweise sammeln. Mit meiner damaligen Freundin und heutigen Frau Margrit machte ich mich auf die Wandersocken und schon bei unserer ersten Wanderung durch die Areuseschlucht und auf den Creux-du-Van, waren wir beide hell begeistert.

UND SO FING ES AN

1960 wechselte ich als nicht gerade überzeugter Militarist ins Militärdepartement, womit ich alle meine lieben Kollegen von der Post verlassen musste. Dieser Wechsel war nicht so einfach. Von der Post her war ich's gewohnt, gute Kollegen zu finden, die bereit waren, anderen zu helfen. Das war hier nicht mehr so. Jeder schaute für sich, war bereit, andere zu verleumden, um selber einen Vorteil und vielleicht auch eine weitere Lohnklasse zu ergattern. Da wollte es das Schicksal, dass ich mit einem gewissen Bruno Segessemann zusammenarbeiten musste. Er hatte mehrere Jahre im Jura gearbeitet und kannte viel. Seine direkte Art war oft verletzend, aber mir gefiel sie. Wir kamen viel ins diskutieren, wobei wir, bei Themen, wo wir nicht gleicher Meinung waren, oft schwer aneinander gerieten. Also wurden wir Freunde. Aber nicht sofort. Bei mir wäre zwar die Bereitschaft dazu dagewesen, Bruno hatte aber eine andere Ansicht zu diesem Thema. Doch das ist eine andere Geschichte.

Schon bald einmal machten wir in unserer Freizeit gemeinsame Ausflüge und Wanderungen. Ich weiss nicht mehr, ob es 1962 oder 1963 war, als wir uns erstmals auf eine gemeinsame Jurawanderung einigten. Jedenfalls überredeten wir auch unseren Büro-

kollegen Franz Lutz, der sonst eigentlich nur für Wanderungen im Wallis offen war. Ausserdem kam mein Bruder Fritz Neuenschwander sowie Fritz Wenger, ein lieber Kamerad (wie aus meinen weiteren Schilderungen zu entnehmen sein wird, war er sozusagen der Pechvogel unserer Jurawanderungen) mit.

Von Boudry aus erwanderten wir die Areuseschlucht, stiegen durch den Creux-du-Van auf Le Soliat und nach Les Rochats, wo wir übernachteten. Les Rochats war damals ein kleiner Bauernbetrieb mit einem noch kleineren Bergrestaurant. Es war unerhört einfach, aber schön. Von der Gaststube aus führte eine Türe direkt in den Stall, wo der Besitzer - Guillaume Tell hiess er - seine vier Chueli, zwei Säuli und ein Kalb hatte. Übernachtet haben wir in zwei Stubeli in Betten und dafür bezahlten wir sechs Franken (inkl. Frühstück). Zum Nachtessen gab es küchengeräucherte Hamme, wie man sie heute selten mehr erhält und wofür wir fünf Franken bezahlten. Am Sonntag wollten wir über La Combaz auf den Chasseron und hinunter nach Buttes. Es war eine tolle Leistung: Am Samstag fünfeinhalb und am Sonntag ca. sieben Stunden Marsch.

Aber so glatt verlief die ganze Wanderung nicht. Es gab bereits die ersten Schwierigkeiten. Schwierigkeiten, wie wir sie seither immer und immer wieder erlebten. Schwierigkeiten, die das Salz in der Suppe unserer Jurawanderungen ausmachen. Es war nämlich so, dass Fritz Wenger bereits am Samstag seinen Meniskus spürte und nur noch unter unsäglichen Schmerzen bis Les Rochats kam. Übrigens, ein kleinwenig verlaufen hatten wir uns auch noch, was die Sache nicht vereinfachte. Aber Fritz war es gewohnt, die Schmerzen zu bagatellisieren. Doch, als er am Abend überhaupt nicht mehr auf sein Bein stehen konnte, dachten wir laut darüber nach, wie wir am anderen Morgen auf die nächste Bahnstation gelangen könnten. Da es keine richtige Strasse gab zu dieser Zeit und Autos oder Jeeps ebenfalls nicht vorhanden waren, überlegten wir uns, eine Tragbahre anzufertigen. Doch, da meldete sich Franz Lutz. Ihn gehe die Sache ja nichts an. Wir hätten ihm versprochen, dass wir mit ihm auf den Chasseron gingen und er machte mich, als Organisator dafür verantwortlich, dass er zu seinem Recht komme. Da wir unseren sturen Fränzel kannten, gaben wir es auf, ihm ein Dutzend mal zu erklären, dass er doch unsere Situation begreifen solle. Fritz Wenger fühlte sich als Schuldner und meinte, das werde schon gehen, wenn er nur ein paar Stunden geschlafen habe. Und richtig, am andern Morgen behauptete er, er verspüre überhaupt keine Schmerzen mehr. Es gehe ihm gut. Also marschierten wir los. Aber bald einmal hinkte er wieder und konnte unser Tempo nicht mithalten. Er beharrte aber darauf, dass wir weitermarschierten. Er komme dann in La Combaz auf die Staatsstrasse und weil er genügend Zeit habe, werde er problemlos auf den Bahnhof von Môtiers gelangen. Da Franz weiter stur auf den Chasseron wollte und zwar nicht allein, trennten wir uns. Bruno ging mit Fritz Wenger nach Môtiers und mein Bruder Fritz und ich mit Franz Lutz über den Chasseron nach Buttes. Es war für uns drei eine sehr schweigsame Wanderung.

Übrigens, es war die einzige Jurawanderung von Franz Lutz. Wir haben ihn nachher nie mehr überredet, mitzukommen. Das war unsere erste Jurawanderung in der heutigen Form. von da an ist sie zu einem festen Bestandteil geworden in unserem Jahresprogramm.

DIE WEITERENTWICKLUNG

Leider wurden diese Wanderungen - eigentlich war es Jahr für Jahr immer etwa die Selbe Route: Areuseschlucht und Creux-du-Van - nirgends vermerkt, so dass wir heute nicht mehr sagen können, wer dabei war und was passierte. Doch hatten Bruno und ich schon damals abgewechselt mit der Organisation. Es war ja so, dass sich von Jahr zu Jahr mehr Leute dafür interessierten. 1968 gab ich dann das erste Einladungsprogramm ab und 1969 Bruno das zweite. Seither erschien jedes Jahr ein solches Programm und da wir diese gesammelt haben, ist es möglich, die vergangenen Jurawanderungen einigermaßen zu rekonstruieren. Bruno war Organisator in den ungeraden und ich in den geraden Jahren. Bis Bruno 1993 plötzlich verkündete, das sei seine letzte Jurawanderung gewesen. Er war dann etwas enttäuscht, dass ich nicht ebenfalls aufhörte. Aber Roland Mäder, der zur Rettung unserer Jurawanderungen für Bruno eingesprungen ist, war nicht bereit, auch mein Mandat noch dazu zumachen. Mich störte das nicht, wollte ich doch eigentlich noch zwei drei weitere Wanderungen weitermachen.

Jetzt aber zur Weiterentwicklung. Wie konnte es dazu kommen, dass unsere kleine Wandergruppe nach wenigen Jahren zu einer 30-köpfigen Grossveranstaltung wurde? Und weshalb dauert dieses doch nun schon 30 Jahre lang? Darüber ist schon oft gerätselt worden und niemand hat mir bisher eine plausible Erklärung abgeben können. Wahrscheinlich sind es halt doch die Menschen, welche hier mitmachen: Es sind fröhliche Menschen, denen die zwischenmenschlichen Beziehungen noch etwas bedeuten. Es sind tolerante Menschen, die das Anderssein ihrer Mitmenschen akzeptieren. Es sind lebensfreudige Menschen, die Neues suchen und erleben wollen. - Es sind Reisser dabei, die imstande sind, die übrigen mitzureissen und ihnen etwas zu bieten. Es sind aber auch stille Geniesser dabei, die gerne zuhören und froh sind, wenn sie in Ruhe gelassen werden. Mit einem Wort: "Es sy aus zäme liebt Cheibe"

Zur Dokumentierung unseres Aufschwungs hier noch ein paar Zahlen. 1965 waren wir 7 Personen, 1969 . 11, 1970 - 19, 1971 - 23, 1972 - 31, 1973 = 23, 1974 - 33, 1976 = 35, 1978 = 30, 1980 - 32, 1981 e 29, 1962 33, 1983 = 31, 1984 = 34, 1965 = 29, 1966 . 31, 1987 - 32, 1968 - 27, 1969 . 26, 1990 - 34, 1991 33, 1992 = 32, 1993 = 30, 1994 26, 1995 31, 1996 a 37. Für die meisten der obigen Zahlen kann ich meine Hand nicht ins Feuer legen, da weder ich noch Bruno hierüber eine Statistik führten. Aber jedenfalls ist sicher, dass ab 1965 auch Frauen und ab 1970 erstmals auch Kinder dabei waren. Seither waren fast immer Kinder dabei.

UNSERE ROUTEN

In den ersten Jahren machten wir stete die gleiche Route. nämlich Areuseschlucht - Creux du Van, wobei wir bis 1971 jeweils zwei Varianten für den Samstag vorsahen. Eine davon war für jene vorgesehen, die schon am Morgen auf Wanderschaft wollten und die andere, kleinere für jene, die noch schulpflichtige Kinder hatten und erst am Nachmittag kommen konnten. Ab 1972 beschränkten wir uns nur noch auf die Nachmittagsroute. 1970 bezwangen wir erstmals den Chasseral, 1972 den Mont Racine und 1973 nachten wir die erste Doubswanderung. Dann kamen Weissenstein,

Chasseron, Freiberge, Lebern, Belchen usw. an die Reihe. Zwischendurch zog es uns aber immer wieder einmal auf den Creux-du-Van. 1960 bezwangen wir den höchsten Schweizer Juraberg, den Mont Tendre. 1981 wollte Bruno wieder einmal an den Doubs, zum Ehepaar Cosandier im Le Châtelot, wo wir noch lebhaftere Erinnerungen an die engen Schlafgelegenheiten haben. Dann versuchten wir es einmal im Baselbiet (Erzberg / Hohe Winde) und 1984 Chaumont / Le Gurnigel, 1985 wieder Chasseral, 1966 Weissenstein. 1987 Huggerwatd an der Grenze des Elsass, 1988, Les Tablettes, 1989 Chasseron, 1990 Roggen / Tiefmatt. 1991 Les Planchettes und Doubs, 1992 im Waadtländerjura und in den Rebbergen der La Côte, 1993 wieder mal Creux-du-Van, 1994 Mont Racine, 1995 Mont Raimeux (erste Wanderung organisiert von Roland Mäder, 1996 Passwang und 1997 geht's ans End der Welt. Eigentlich wollte ich immer einmal auf die La Dôle. Dort fand ich aber nie eine Unterkunft, obschon Margrit und ich einige Male auf Wanderschaft gingen, um zu rekognoszieren. Auch andere Gegenden wie der Mont Soleil hätten mich gereizt, doch fand ich in dieser Gegend nur asphaltierte Wege. Auch der Jura im Osten von Olten hätte seine Schönheiten und Unterkünfte gäbe es dort ebenfalls. Diese sind indessen allzu gut erschlossen mit Strassen, als ich dort willkommene Wanderer vermute. Jedenfalls hat Roland bewiesen, dass man auch nach 30 Jahren Jurawanderungen immer noch etwas Neues machen kann.

Heute findet man Massenlager fast nur noch in Naturfreundehäusern. Da wir jedoch unsere Ansprüche in den letzten Jahren ebenfalls nach oben geschraubt haben, wird es wohl nicht mehr lange dauern bis wir bereit sind, auf solchen Wanderungen den Preis für ein Einzelzimmer hin zu legen. Ich fände das sehr schade: Denn gerade in diesen Massenlagern haben wir oft Szenen erlebt, die ich niemals missen möchte und die zum Salz in der Suppe gehören. Fortsetzung folgt



In Bern ist Schach kaum mehr ein Thema. Bei den Jurawanderungen auch nicht. Doch in Korsika, da hat fast jede Stadt ihr Schachlokal. Da ist echt noch was los.

Unorthodoxes Kunstschach

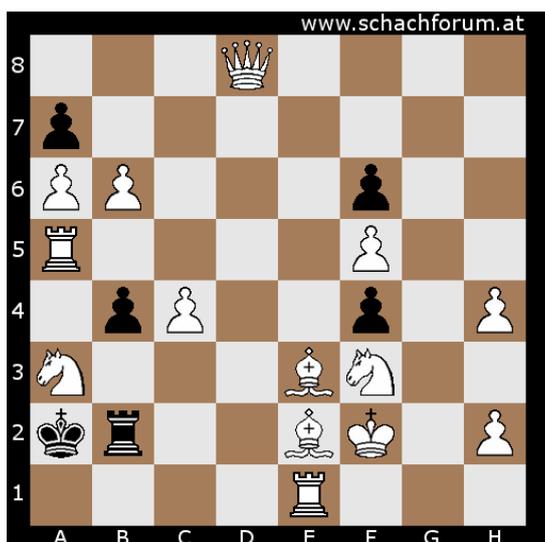
Neben den so genannt normalen Schachproblemen gibt es ein grosses Gebiet von Schachaufgaben, die in irgendeiner Weise aus dem gewohnten Rahmen fallen, sich aber seit einigen Jahrzehnten steigender Beliebtheit erfreuen. Sie unterscheiden sich vom Üblichen durch andere Regeln, andere Brettformen oder Figuren. Hier der zweite Teile des Vortrags von Heinz Gfeller beim ASV Gurten im Restaurant Atlantico am 23. Februar 2016.

Das Selbstmatt

Es ist viel älter als das Hilfsmatt, geht es doch in das 13. Jahrhundert zurück, also in eine Zeit, in der Dame und Läufer noch nicht zum Figurenmaterial gehörten.

Die Definition lautet: Weiss zieht und erzwingt gegen schwarzen Widerstand das Matt seines eigenen Königs.

Diese Forderung mag eher abwegig erscheinen, aber sie erlaubt das, was alle unorthodoxen Aufgaben auszeichnet: Die Möglichkeit, Schönheiten und verblüffende Effekte zu zeigen, die man in normalen Problemen nicht darstellen kann.

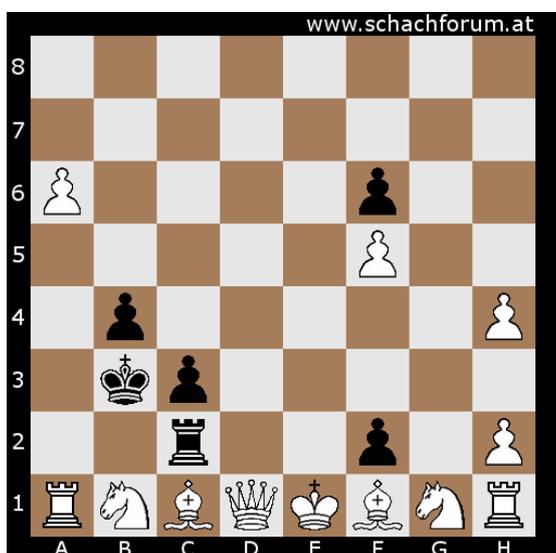


M. Kirtley

The Problemist 1986, 1. Preis

Selbstmatt in 8 Zügen

Erschrecken Sie nicht angesichts der hohen Zügezahl. Sie müssen ja die Aufgabe nicht selbst lösen, wir begleiten sie.



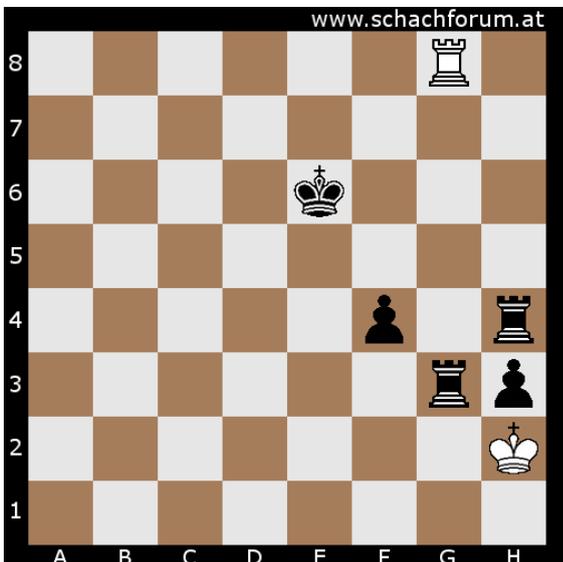
Die Lösung beginnt mit **1.Sb1+!** Kb3
2.Dd1+ Tc2 . Damit ist der störende Turm gefesselt, und Schwarz hat von nun an nur noch Bauernzüge zur Verfügung, von denen vorerst diejenigen auf der b-Linie erhalten bleiben sollen. Also 3.Lc1 axb6. Dieser Bauer wird nun bis c3 vorgetrieben. 4.Ta1 b5 5.Th1 bxc4 6.Ke1 c3. Es ist geschafft, und erst jetzt zeigt sich, was Weiss beabsichtigt: 7.Sg1 f3. Einzig Le2 steht noch falsch, deshalb 8.Lf1 f2 matt.

Alle weissen Figuren sind auf ihre Ausgangsfelder zurückgekehrt, und zu Beginn stand noch kein einziger dort, wo er hingehört. Ist das nicht fabelhaft?

Das Circe Schach

Sowohl das Hilfs- als auch das Selbstmatt zählt man heute nicht mehr zum «Märchen- oder Feenschach», wohl aber diese sehr beliebt gewordene Art der Auferstehung. Dazu muss man das Folgende wissen:

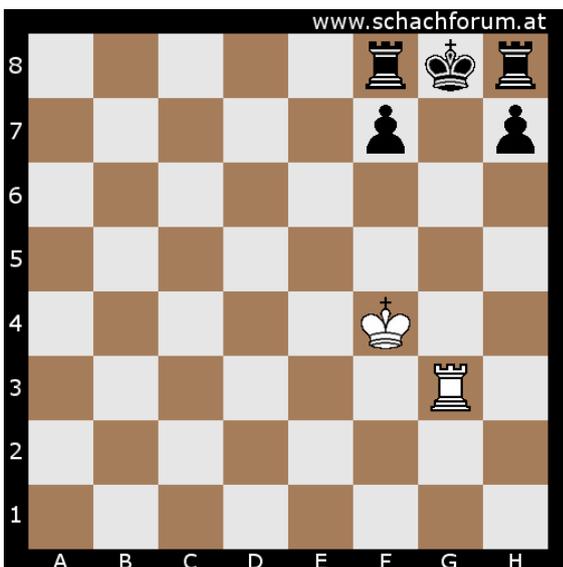
Wird eine Figur geschlagen, so nimmt man sie nicht vom Brett, sondern stellt sie auf ihr Ursprungsfeld zurück. Bei der Dame ist das klar. Bei den andern Figuren entscheidet die Farbe des Schlagfeldes. Ein auf d5 geschlagener weisser L kommt also nach f1, ein auf h2 geschlagener schwarzer S nach b8. Bauern bleiben auf ihrer Linie. Ein wBb7 gelangt deshalb nach b2, ein sBe3 nach e7. Die Rückversetzung erfolgt sofort und zählt zum gleichen Zug wie der Schlag. Die Circe-Bedingung wird meistens mit dem Hilfsmatt verbunden. Das nachfolgende Beispiel verdanken wir zwei Schweizer Komponisten.



W. Naef und P. Grunder Schweizerische Schachzeitung 1988/89
2. Preis

Hilfsmatt in 4 Zügen, Circe

Bei der Angabe der Lösung ist zu beachten, dass man hinter dem Schlagzug in Klammern angibt, welcher Stein wohin versetzt wird. Die Lösung unseres Beispiels lautet demnach wie folgt:



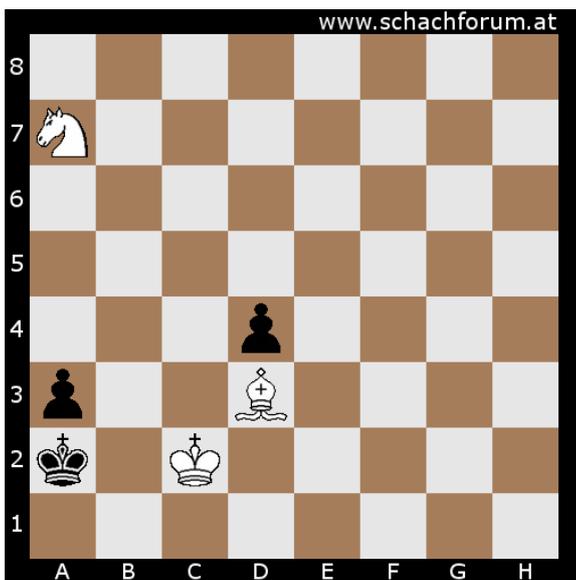
1. Kf7 Txg3 (Th8) 2. Tg4 Kxh3 (Bh7). Hier zeigt sich eine interessante Besonderheit des Circe-Schachs. Der weisse König darf den sBh3 schlagen und sich scheinbar einem Schach aussetzen, weil der geschlagene Bauer die h-Linie gleichzeitig wieder schliessen muss. 3. Kg8 Kxg4 (Ta8) 4. Tf8 Kxf4 (Bf7) matt. Nochmals das Gleiche, der sBf7 verhindert das Schachgebot. Entstanden ist ein schönes Epauletten Modellmatt.

Andere Figuren: Beispiel Nachtreiter

Ein weites Feld öffnet sich dem Märchenschach Liebhaber, wenn es darum geht, «Fremdlinge» (W. Speckmann) auf das Brett zu stellen.

Die bekanntesten von ihnen sind Grasshopper und Nachtreiter. Den zuletzt Genannten schauen wir uns näher an

Man verwendet als Abkürzung das N und als Symbol einen umgedrehten Springer. Der Nachtreiter ist eine Linien-Figur wie z. B. der Läufer. Er bewegt sich mit aneinander gehängten Springer-Sprüngen so weit wie möglich bis zum Brettrand, wobei die Zwischenstationen frei sein müssen. Ein wNa2 kann beispielsweise über die Zwischenfelder c3 und e4 in einem Zug bis nach g5 ziehen, aber natürlich auch auf e4 oder c3 stehen bleiben.



W. Speckmann

Deutsche Schachzeitung 1988

Matt in 2 Zügen

a) Diagramm

b) Nach dem Schlüsselzug

Der Springer auf a7 ist ein Nachtreiter. Normalerweise wird er in Diagrammen kopfstehend dargestellt. Doch das schafft das Programm des Redaktors nicht...

Lösungen:

a) 1.Ng4! Ka1 2.Kb3 matt

b) 1.Lc4+! Ka1 2.Kc1 matt

In a) stellt Weiss mit dem Schlüsselzug eine Nachtreiter Königs-Batterie her (Batterie = Stellung mit Abzugsschach). In b) kommt es zu einem Mattwechsel durch Änderung des Abzugsfeldes des weissen Königs.

Ein Anwalt hat mit seiner Kanzlei Anlaufschwierigkeiten. Da ruft er den Teufel. Der kommt auch prompt, und sagt:

Diese Woche haben wir ein Sonderangebot: - Du kriegst perfekte Gesundheit, gewinnst jeden Prozess, bist für Frauen unwiderstehlich, dein Tennis-Aufschlag ist nicht zu erwischen, jeden Morgen kennst du die Aktienkurse vom nächsten Tag, und dein Mundgeruch ist weg. Dafür bekomme ich sofort deine Frau und deine Kinder, und die werden auf ewig in der Hölle schmoren. Na, was sagst Du?"

Der Anwalt stutzt, seine Augen verengen sich zu schmalen Schlitzern, er zieht scharf die Luft ein - dann sagt er: - Moment mal. Irgendwo muss doch da ein Haken sein.

Portrait: Erwin Pfluger

Die Lebensgeschichte von Erwin Pfluger ist bewegt. Am 18. Juni 1925 wurde er in Solothurn geboren und wuchs in der Zwischenkriegszeit dort auf. Als Beruf lernte er Gipser. Immer zeichnete er sich durch genaue und gute Arbeit aus. Er kann manches Mysterium über seine Arbeitgeber erzählen. Selbstbewusst trat er auf, denn er war eben ein hervorragender Berufsmann und unabhängig. Wenn ihm etwas nicht passte, so zog er weiter. Arbeit fand er immer. Längst nicht nur als Gipser, denn handwerklich muss man Erwin nichts vormachen.

1951 half er mit, den Arbeiterschachklub Solothurn zu gründen. Später spielte er dann bei Basel Stadt, wo er es bis zum Vereinspräsidenten brachte. Am Schluss spielte er dann auch noch bei den Basler Verkehrsbetrieben, dem bekannten BVB. Neun Jahre war er zudem Regionalspielleiter im Basler Arbeiterschach.



Schachliche Erfolge konnte er auch erzielen. So zeugt eine schöne Urkunde vom Sieg bei den Regionalmeisterschaften 1956 in der Kategorie C. Zur grossen Überraschung aller Teilnehmer konnte er aber auch einmal Fritz Maurer an einem Otto-Burkhalter-Gedenkturnier besiegen. Etwas, das kaum jemandem gelingt.

Mit noch 1430 Elo zählt Erwin nicht mehr zu den stärksten Gürtelern. 1998 hatte er noch 1585 Wertungspunkte aufzuweisen. Seine letzte Wertungspartie aus der SSM 4. Liga ist 2012 verzeichnet. Er schlug mit 87 Jahren immerhin noch René Schüpbach (1422). Einmal gelernt und nie vergessen!

Was Erwin Pfluger mit dem ASV Gurten verband, war Otto Burkhalter, den er sehr schätzte. Offensichtlich haben sie sich an einem Bundesturnier beim Witze erzählen kennen und schätzen gelernt. Die beiden sah man viel zusammen.

Der Redaktor hat Erwin in Basel besucht und war beeindruckt, dass er mit seiner Frau immer noch sehr aktiv ist. Unvergessen ist auch, dass er 2005 einen Gurten-Ausflug in die Verenaschlucht organisiert hat und dabei Fünfliber verteilte!



Eine reiche Trophäensammlung. Links oben die Becher der Gurten-Senioren



Erwin vor dem Fünfliberverteilen

Bei den Gurten Senioren kann Erwin allerdings leider nicht mehr mitspielen.

Wenn ihn ein Gürteler an der Sempachstrasse in Basel besucht, hat er sicher Freude. Und bekocht wird man ganz ausgezeichnet! Ich hoffe, dass Erwin noch manches Jahr das Schach mit verfolgen kann. Er ist ein treuer Gürteler, auch wenn er nicht mehr oft im Atlantico anzutreffen ist.

Vereinsgote-Mitteilungen

Leider ist unser langjähriges ehemaliges Aktivmitglied Emilie Zahnd im Monat Mai gestorben. An der HV 1988 wurde sie zusammen mit Roland Mäder, Markus Küenzi und Ruth Engeler in den ASV Gurten aufgenommen. Sie war ein unauffälliges, aber sehr angenehmes Mitglied unseres Schachvereins und hat jahrelang aktiv im Winterturnier mitgespielt. Leider erlaubte es ihr ihr Gesundheitszustand in den letzten Jahren nicht mehr, aktiv Schach zu spielen und beim ASV Gurten mitzutun.

- Am 1. Juli wird **Erwin Winzenried** 85 Jahre alt.
- Am 25. Juli feiert unser Kunstschachfreund **Heinz Gfeller** seinen 83. Geburtstag.
- Markus Küenzi wird am 6. September 76 Jahre alt.

Wir gratulieren allen Gürtelern ganz herzlich!

Erna Streit



Erste Disziplin Sommerturnier

Einladung zum Jassturnier des ASV Gurten

Dienstag, 28. Juni 2016

Beginn: 19.30 Uhr

im Restaurant Atlantico
Belpstrasse 45, 3007 Bern

Teilnehmer

Zu diesem gemütlichen Anlass sind alle Klubmitglieder, Sympathisanten des Vereins sowie alle Jassfreunde herzlich eingeladen.

Modus

Schieber mit zugelostem Partner, 4 Passen à 12 Spiele, gewertet 48 Spiele.

Kartenart

Französische Karten

Teilnahmegebühr

Fr. 10.00 Jassgebühren sind bei der Standblattausgabe zu bezahlen.

Preise

Die Preise werden in Naturalien an mindestens 50 % der Spieler ausbezahlt.

Anmeldung

Wir freuen uns auf deine **Anmeldung (wünschenswert aber nicht erforderlich)**
unter: Tel: 031 911 18 02, Natel: 078 953 86 66 oder E-Mail: rojaggi@bluewin.ch

Der Jassleiter Rolf Jaggi

Termine

5. Juni	Vereinsreise (Sonntag!)
7. Juni	NHP / HP
14. Juni	7 Minuten Blitzturnier zum Saisonabschluss
21. Juni	Preisverteilung, Simultan Vereinsmeister
28. Juni	Jassturnier. Beginn 19:30 Uhr. (zählt zum Sommerturnier)

5. Juli Sommerprogramm

SSB-Führungsliste

Code	Name	5/06	5/08	5/10	5/12	5/14	4/15	5/15	6/15	2/16
2642	Mersudin Hamzabegovic	2205	2215	2199	2166	2211	2201	2201	2201	2201
465	Fritz Maurer	2156	2076	2165	2139	2109	2114	2114	2115	2096
808	Thomas Hartmann	2050	2073	2046	2061	2061	2061	2061	2053	2053
13637	Michael Burkhalter	1651	1687	1723	1752	1781	1812	1847	1883	1947
6524	Dominic Blaser	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929	1929
6875	Jürg Trefzer	1966	1956	1906	1943	1948	1945	1945	1945	1928
5838	Daniel Maurer									1925
2681	Rolf Jaggi	1906	1913	1923	1904	1906	1906	1906	1906	1912
875	Matthias Burkhalter	1906	1967	1869	1877	1893	1898	1867	1872	1878
728	Gfeller Heinz	1868	1868	1868	1868	1868	1868	1868	1868	1868
8630	Mitar Eric	1844	1844	1844	1844	1844	1844	1844	1844	1844
2671	Benedikt Bühler		1836	1866	1812	1812	1812	1812	1812	1812
2675	Markus Spring	1803	1803	1803	1805	1829	1815	1815	1817	1808
329	Anton Streit	1806	1812	1808	1806	1805	1805	1805	1805	1805
6454	Pejo Simic	1845	1856	1796	1821	1824	1811	1811	1800	1794
1620	Raphael Samuel							1807	1800	1768
8908	Philippe Jean-Richard	1768	1768	1768	1768	1768	1768	1768	1768	1768
9472	Gianpaolo Federspiel	1745	1753	1744	1744	1758	1758	1758	1758	1758
2679	Josef Rüdüsüli	1821	1809	1814	1796	1759	1744	1744	1754	1748
836	Erwin Winzenried	1731	1719	1730	1730	1730	1730	1730	1730	1730
3812	Jacques Cramatte	1751	1749	1745	1727	1727	1727	1727	1727	1727
2164	Peter Liechti	1769	1769	1769	1757	1752	1741	1741	1726	1712
653	Hans Held	1778	1769	1784	1763	1738	1726	1687	1677	1701
2412	Bernhard Süess	1717	1724	1679	1679	1679	1679	1679	1679	1679
9201	Ulrich Zürcher						1659	1659	1659	1659
6829	Jürg Burkhalter	1642	1644	1640	1643	1642	1642	1642	1642	1642
13639	Kurt Lüthy	1529	1592	1617	1598	1567	1562	1562	1562	1562
8626	Beatus Bähler	1587	1566	1574	1562	1562	1562	1562	1562	1562
3995	Urs Dintheer	1454	1481	1442	1506	1492	1484	1484	1484	1496
6045	Alexander Streit									1483
7075	Ruth Engler	1535	1499	1506	1508	1505	1598	1498	1494	1483
8635	Markus Küenzi	1489	1467	1467	1462	1462	1462	1462	1462	1462
6889	Peter Burkhard	1451	1448	1448	1448	1448	1448	1448	1448	1448
786	Erwin Pfluger	1484	1446	1443	1430	1430	1430	1430	1430	1430
9181	Gian-Pietro Bonassoli	1489	1491	1503	1461	1462	1461	1461	1451	1427
9367	Roland Mäder		1346	1352	1352	1352	1352	1352	1352	1352
14546	Hildegard Schwab		1348	1348	1348	1348	1348	1348	1348	1348
9611	Giuliana Brüggemann	1282	1282	1282	1282	1282	1282	1282	1282	1282

Den grössten Punktezuwachs konnte einmal mehr Michael Burkhalter erzielen. Er ist allerdings zur Zeit in einer auf-und-ab-Phase. Mit Weiss ist er fast nicht zu schlagen.

Mit Schwarz fehlt ihm noch das Eröffnungsrepertoire.

Erfreulich ist, dass mit Daniel Maurer ein starker Schachspieler neu für Gurten spielen wird.

Was ist der Unterschied zwischen Bungee-Jumping und Tennis? Beim Tennis hat man zwei Aufschläge.

Berner Schachspieler treffen sich in unserem Klublokal



Die Bedienung ist herzlich, das Essen ist preisgünstig und wunderbar. Wir danken dem Wirtepaar ganz herzlich für seine Gastfreundschaft. Ob Schachspieler oder Gourmet – ein Besuch im Restaurant Atlantico an der Belpstrasse 45 in der Nähe des Eigerplatzes lohnt sich immer! Die erste Adresse für Berner Schachspieler!

Thuner Schachspieler treffen sich im Dampfschiff



Lukas Marti - Gastgeber

mag marinierte Oliven, frische Kräuter, Salami aus Domodossola, spielt kein Schach und isst seinen Bison saignant.

Simon Burkhalter - Gastgeber und Schachspieler

mag Spargeln im Mai, Risotto mit Biss, Rotwein aus dem Piemont und isst seinen Fisch am liebsten roh.